

Westfassade der Frauenkirche in Nürnberg wurde saniert

Die Frauenkirche in Nürnberg musste an der Westfassade umfassend saniert werden. Nun ist das beeindruckende Bauwerk aus der Spätgotik wieder hergestellt.

Die Restaurierungsarbeiten umfassten die Ausbesserung des Westgiebels, des Michaelschores von Adam Kraft und des Turmes, insgesamt eine Fläche von fast 900 Quadratmetern. Außerdem mussten mehrere Skulpturen bearbeitet werden, darunter die zwei Meter große Madonna von Essenwein und das „Männleinlaufen“ von Jörg Heuss.

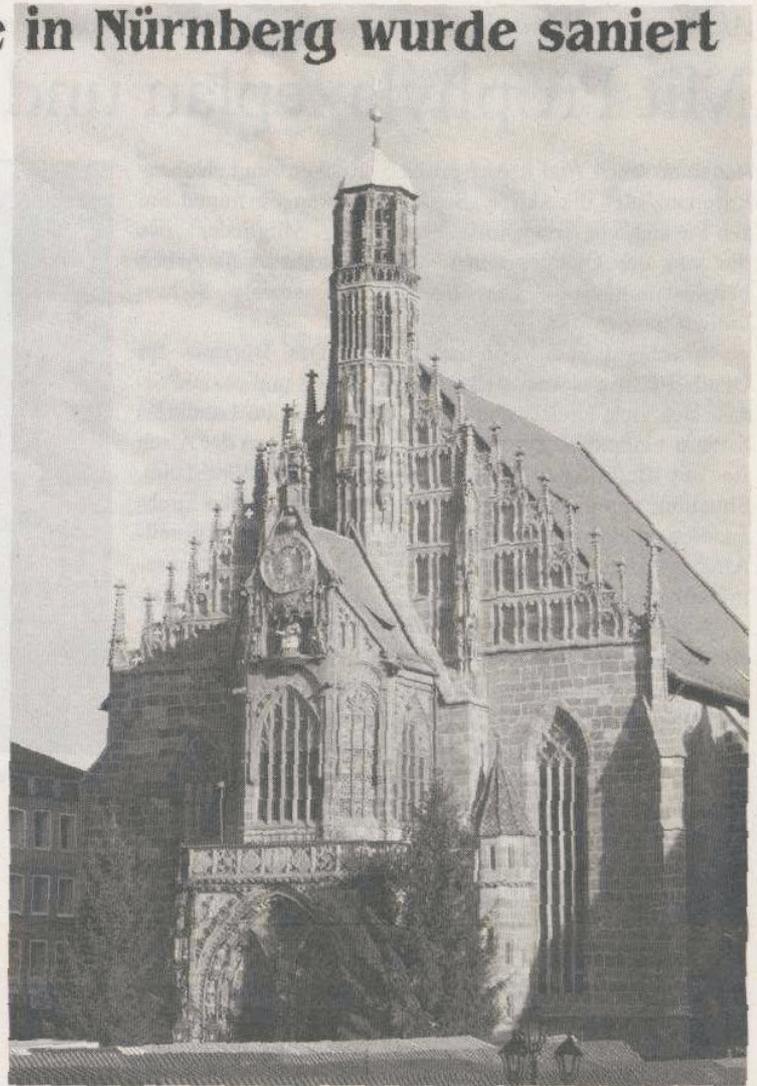
In einer Voruntersuchung der Fassade wurden die nötigen Maßnahmen festgestellt. Alle erforderlichen Arbeiten wurden ausgeschrieben und mit dem Gerüstbau begonnen.

Die Westfassade ist bau- und restaurierungsgeschichtlich ein besonders bedeutsamer Gebäudeteil. Ihrem hohen Wert musste also in einer qualitätvollen und schonenden Restaurierungsweise Rechnung getragen werden. Deshalb wurde versucht, den originalen Zustand der Kirche so wenig wie möglich zu verändern. Die Sanierungsarbeiten bestanden also überwiegend aus konservierenden und restaurativen Maßnahmen. So mussten vor allem schadhafte Fugen ersetzt und mürbe Natursteinteile gefestigt werden. Vor allem die Erhaltung der Gesteinsoberflächen war den Restauratoren wichtig.

Außerdem hatten Mauersteine aus dem originalen roten Nürnberger Buntsandstein eine schwarze Oberflächenfarbe durch Umwelteinflüsse angenommen. Dadurch haben sich Natursteine, die in

den vergangenen Restaurierungen von 1946 bis 1961 und von 1983 bis 1988 ausgewechselt wurden, hell von der Gesamtfläche ab. Es mussten also Farbtuschen am Steinerfüllmörtel vorgenommen und die Krusten auf dem alten Mauerwerk auf ein vertretbares Maß ausgedünnt werden. Die Arbeiter schlossen außerdem Fehlstellen im Natursandstein, besserten Risse aus und entsalzten belastete Parteien, vor allem bei den Skulpturen. Schädlicher Bewuchs und Taubenkot wurden ebenfalls entfernt. Um ein Anfliegen der Tauben und damit erhebliche Steinschäden in Zukunft zu verhindern, wurden Netze, Drähte und stumpfe Nadeln montiert. Die Verantwortung für die Sanierung hatte Diplomingenieur Martin Dotterweich-Bort.

Foto: Sauerbeck




MONOLITH

**Bildhauerei und
Steinrestaurierung GmbH**
 Waizendorfer Straße 11
 96049 Bamberg
 Tel. 09 51 - 5 10 87
 Fax 09 51 - 5 55 38
 e-mail: Monolith.Bbg.@t-online.de
 www.monolith-steinrestaurierung.de